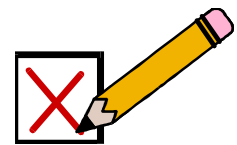




Ergänzungsmaterial Band 1 Kapitel 5

1. Positionsspiel „Mehr Demokratie durch Internet?“

3	2	1	0	1	2	3
-						+



1. Das Internet fördert die politische Beteiligung

-					+
---	--	--	--	--	---

2. Das Internet bewirkt eine digitale Spaltung der Gesellschaft

-					+
---	--	--	--	--	---

3. Der Staat muss ein Grundrecht auf Internetzugang garantieren

-					+
---	--	--	--	--	---

4. Internetkenntnisse sind für die berufliche Zukunft unverzichtbar

-					+
---	--	--	--	--	---

5. Politische Kommunikation im Internet macht künftig Abgeordnete überflüssig

-					+
---	--	--	--	--	---

6. Die nächste Bundestagswahl sollte bereits über Internet abgewickelt werden

-					+
---	--	--	--	--	---

7. Netznutzer sind kaum an politischen Inhalten im Internet interessiert

-					+
---	--	--	--	--	---

8. Fast alle Verwaltungsentscheidungen könnten unbürokratischer über Internet erfolgen

-					+
---	--	--	--	--	---

9. Das Internet fördert besonders das politische Interesse von Jugendlichen

-					+
---	--	--	--	--	---

10. Ich könnte mir vorstellen, selbst mit Hilfe des Internet politisch aktiv zu werden

-					+
---	--	--	--	--	---

© Völlering 10/2009

Hinweis: Das obige Positionsspiel „Mehr Demokratie durch Internet?“ kann alternativ bzw. zusätzlich zum ausführlich im Buch erläuterten Entscheidungsspiel zur Annäherung und Planung an den Bereich der „Perspektiven der E-Demokratie“ durchgeführt werden (vgl. Dialog SOWI, Bd. I, S.222-224). Die Gesamtauswertung für die jeweilige Lerngruppe sollte auf einer Folie im Plenum erfolgen und kann sehr gewinnbringend für den weiteren Fortgang der Unterrichtsreihe „E-Demokratie“ nach ähnlichen Kriterien wie das Entscheidungsspiel erfolgen.

2. Benchmarking-Test: Landtagswahlen 2010 in NRW- Parteien und Politiker im Internet - reif für die E-Demokratie?

Was ist ein Benchmarking-Test? Der Begriff Benchmarking stammt ursprünglich aus der Betriebswirtschaft. Darunter wird der kontinuierliche Prozess verstanden, Produkte und Dienstleistungen verschiedener Firmen, durch Messungen miteinander zu vergleichen, um die Qualität eines Unternehmens ständig zu verbessern. Dabei orientiert man sich dann an den jeweiligen Bestleistungen der Branche. So hat auch der folgende Benchmarking-Test das Ziel die Qualität und Leistung der jeweiligen politischen Internetangebote anhand ausgewählter Bewertungskriterien miteinander zu vergleichen, um die besten Anbieter im Bereich der E-Demokratie zu ermitteln! Diese können dann im Internet als Vorbild für die Gestaltung bzw. Verbesserung von politischen Internetseiten dienen.

Bewertungskriterien und Vorgehensweise

Eine Experten-Jury unterzieht ausgewählten Internet-Auftritten in den getrennten Rubriken "Parteien" und "Politiker" einem Benchmarking-Test. Die Qualität der jeweiligen Internet-Angebote zu den kommenden Landtagswahlen in NRW soll anhand folgender Kriterien bewertet werden:

1. Navigation/ Gestaltung (0 bis 20 Punkte)
2. Inhalte (0 bis 50 Punkte)
3. Kontakt/ Dialog (0 bis 20 Punkte)
4. Reaktion (0 bis 10 Punkte)

Für alle vier Kategorien können maximal 100 Punkte erreicht werden.

1. Navigation/Gestaltung

Bei der Navigation lautet die zentrale Frage: Wie leicht findet der Nutzer sich im Angebot zurecht? Wie umfangreich ist die Navigation? Wie verständlich ist die Bezeichnung der einzelnen Navigationsbereiche? Wird die Navigation optisch unterstützt, indem der aktuelle Bereich angezeigt wird? Sind alle Seiten in die Navigation eingebunden oder gibt es "Sackgassen" im Angebot? Der Aspekt "Gestaltung" bewertet die optische Gestaltung. Wurden Gestaltungselemente verwandt? Sind Teile des Angebots animiert? Wie sorgfältig wird der Text layoutet? Wie werden Bilder zur Illustration eingesetzt? Wird auf einen einheitlichen Look geachtet oder ist die Gestaltung der Seiten eher willkürlich? Maximal 20 Punkte können in dieser Rubrik erreicht werden. Dabei bedeuten 0 bis 4 Punkte das Prädikat "sehr schlecht", 5 bis 8 Punkte das Prädikat "schlecht", 9 bis 12 Punkte das Prädikat "mittel", 12 bis 16 Punkte das Prädikat "gut" und 17 bis 20 Punkte das Prädikat "sehr gut".

2. Inhalte

Dieser Rubrik wird besondere Bedeutung beigemessen. Bewertet werden Umfang, Qualität und Aktualität der Informationen. Wie ausführlich wird das entsprechende Wahlprogramm erörtert?

Werden nur allgemeine Informationen gegeben oder auch zielgruppenspezifische (für Journalisten, Jüngere, Ältere etc.)? Werden Standpunkte zu den aktuellen Wahlkampfthemen (sachlich) dargelegt und mit Hintergrundinformationen angereichert? Wie verständlich sind die Informationen aufbereitet? Werden diese laufend aktualisiert? Wie kann die Seriosität des Angebotes beurteilt werden? Gibt es Möglichkeiten, sich diese Informationen herunterzuladen? Maximal 50 Punkte können hier erreicht werden. Dabei bedeuten 0 bis 9 Punkte das Prädikat "sehr schlecht", 10 bis 19 Punkte das Prädikat "schlecht", 20 bis 29 Punkte das Prädikat "mittel", 30 bis 39 Punkte das Prädikat "gut" und 40 bis 50 Punkte das Prädikat "sehr gut".

3. Kontakt/Dialog

Welche kommunikativen/interaktiven Angebote werden den Nutzern gemacht? Wie viele analoge Adressen werden angeboten? Gibt es nur eine zentrale Telefonnummer oder sind die betreffenden Politiker, Parteien oder virtuellen Rathäuser digital per eMail erreichbar? Existiert ein elektronisches Gästebuch oder ein Forum, in dem die Bürger Kommentare, Anregungen oder Kritik per Internet notieren können? Existieren Diskussionsforen, in denen sich die Nutzer per chat direkt politisch beteiligen können, in denen sie ihre Meinungen und Vorschläge zu politischen Themen austauschen können? Kann der Nutzer sich in einen Newsletter eintragen? Wird mittels Hyperlinks auf andere Angebote verwiesen? In dieser Rubrik können maximal 20 Punkte erreicht werden. Dabei bedeuten 0 bis 4 Punkte das Prädikat "sehr schlecht", 5 bis 8 Punkte das Prädikat "schlecht", 9 bis 12 Punkte das Prädikat "mittel", 12 bis 16 Punkte das Prädikat "gut" und 17 bis 20 Punkte das Prädikat "sehr gut".

4. Reaktion

Um nicht nur ein Urteil über die Qualität des bestehenden Internet-Angebots zu den Landtagswahlen in NRW abgeben zu können, soll zusätzlich von der Expertenjury die digitale Reaktionsgeschwindigkeit der ausgewählten Internetauftritte getestet werden. Dafür wird zu einem vorher festgesetzten Termin zeitgleich ein jeweils identisches Testmail an die betreffenden Parteien und Politiker verschickt. Wo keine zentrale E-Mail-Adresse existiert, erfolgt ein Eintrag in das vorliegende Gästebuch. Inhalt dieser Mail sollte eine einfach zu beantwortende organisatorische Frage sein mit der ausdrücklichen Bitte um eine rasche Antwort. Bewusst werden für diesen Test keine inhaltlichen Fragen verwendet, die von Seiten der politischen Anbieter einen gewissen Rechercheaufwand erfordern. Mit einer organisatorischen Frage, z.B. nach einem

Termin im Wahlkampf, wird gewährleistet, dass die Testmail ohne großen Aufwand innerhalb weniger Minuten beantwortet werden kann. In der Rubrik "Reaktion" können maximal 10 Punkte erreicht werden. Die Zahl der Punkte richtet sich nach der Schnelle der Reaktion. Mail-Antworten innerhalb von 24-Stunden werden mit 10 Punkten prämiert, solche innerhalb von zwei Tagen mit 7 Punkten, solche innerhalb von drei Tagen mit 3 Punkten. Die Parteien und Politiker, die nach vier Tagen noch nicht geantwortet haben, erhalten 0 Punkte.

5. Vorgehensweise

Alle ausgewählten Internetseiten werden der Experten-Jury zur Bewertung vorgelegt. Die Bewertungsergebnisse der einzelnen Juroren werden kumuliert. Aus diesen Gesamtwerten kombiniert mit dem Wert für "Reaktion" ergeben sich dann die Gesamtsieger des Benchmarking-Tests zu den Landtagswahlen in NRW in den jeweiligen Rubriken "Parteien" sowie "Politiker". Natürlich können je nach Interesse auch die Internetauftritte anderer politischer Organisationen untersucht werden. Auch stellen die obigen Kriterien für die jeweiligen Kategorien nur Vorschläge dar. In Absprache mit den unterschiedlichen Lerngruppe können diese jederzeit variiert bzw. erweitert werden.

© Völlering 11/2009

Thema:
Das Internet: ein Medium für mehr politische Beteiligung?

Aufgaben:

1. Arbeiten Sie die Position von Claus Leggewie hinsichtlich der Möglichkeiten des Internets als Medium der politischen Beteiligung aus dem Interview heraus.

2. Stellen Sie vor dem Hintergrund des Interviews die Grundzüge des Bundestagswahlsystems in einem strukturierten Überblick dar. Erläutern Sie dabei, welche zentralen Wahlrechtsgrundsätze für eine mögliche Bundestagswahl über Internet erfüllt sein müssen.

3. Nehmen Sie kritisch Stellung zur Position von Claus Leggewie, indem Sie die Chancen und Risiken der politischen Beteiligung per Internet erörtern.

Viel Erfolg!!!

Politische Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und das Internet

Stiftung Digitale Chancen: Durch das Internet sind neue soziale und politische Beteiligungsmöglichkeiten entstanden. Mobilisiert das Internet Menschen zur Beteiligung, die sich ohne diese neuen Möglichkeiten nicht engagieren würden?

Prof. Dr. Claus Leggewie: Darauf kann man zweierlei antworten: Zum einen, dass sich Personenkreise, die sich mit 'technischen' und 'juristischen' Fragestellungen rund um das Netz beschäftigen, man denke an die Flatrate-Diskussion oder das Thema Informationsfreiheit, sich nun gewissermaßen en passant auch in politische Diskussionen einschalten, die sich über das Netz bieten. Über netzbezogene Fragestellungen finden damit beschäftigte Personen via Internet eine Plattform für politische Beteiligung, die sie auf herkömmlichem Wege nicht zeigen würden. Zum anderen gibt es einen gewissen 'Jugend-Effekt' bei der Mobilisierung von politischer Beteiligung via digitale Medien.

Stiftung Digitale Chancen: Also spielt das Internet nach Ihrer Ansicht eine besondere Rolle für die soziale und politische Beteiligung der jüngeren Generation?

Prof. Dr. Claus Leggewie: Zahlreiche Studien zeigen, dass sich die 14- bis 30-Jährigen inzwischen stärker auf das Internet als auf das Fernsehen und erst recht die Zeitungen beziehen, um sich politisch zu informieren. Politische Beteiligung ist hier ein 'Side-Effekt' der routinierten Nutzung des Internet. Aber dafür kommen wohl nicht mehr als 2-3 Prozent der Nutzer in Frage. (...) Vermutlich beteiligen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen über neue Medien, die ohnehin und über herkömmliche Medien besonders aufgeschlossen und engagiert sind. (...)

Stiftung Digitale Chancen: Welche Chancen bietet Ihrer Ansicht nach das Internet für politische Beteiligung als eine Ausdrucksform bürgerschaftlichen Engagements?

Prof. Dr. Claus Leggewie: Das Internet ist ein probates Instrument für die Kommunikation demokratischer Eliten. Damit meine ich nicht Eliten qua Bildung, Geburt, Titel oder Funktion etc. Legt man ein Pyramidenmodell zum Verständnis bürgerschaftlichen Engagements zugrunde, dann gibt es einen breiten Sockel von Menschen, die sich überhaupt nicht interessieren und beteiligen, in der Mitte das Segment der konventionellen Beteiligung (per Wahlen, Bürgerinitiativen, Vereinen etc.) und darüber die sehr schmale Spitze der politisch Hochengagierten, die so genannten "Aktivbürger". Sie nenne ich demokratische Elite, die man quantitativ nach Erkenntnissen der Parteienforschung mit höchstens ein bis zwei Prozent ansetzen kann, die aber als Meinungsführer und Multiplikatoren den Sauerteig der Demokratie bilden. Für dieses Segment ist das Internet nun in der Tat ein hervorragendes Medium, da es neue Formen der politischen Beteiligung erlaubt und Ansätze einer interaktiven Demokratie hervorbringt. Es wird zwar immer behauptet, dass sich an Web-Foren niemand beteiligt, aber es beteiligen sich unterm Strich wohl mehr daran als an Bürgerversammlungen. In diesem Zusammenhang spielen neuerdings auch Blogs eine Rolle.

Stiftung Digitale Chancen: Können Sie die Rolle der Blogs etwas genauer beschreiben?

Prof. Dr. Claus Leggewie: Blogs sind in der Breite, in der sie genutzt werden, eine interessante Innovation - aber sie sind in der Regel nicht besonders nachhaltig. Sie reproduzieren etwas, was man sowieso in der Massenkommunikation vorfindet - eine eher monologische Form des Ausdrucks. (...) Die persönliche Äußerung steht stark im Vordergrund statt des Aufbaus eines konsistenten und verzweigten Diskussionsfadens. Blogs sind sehr egomane Veranstaltungen (...). Wichtig sind meines Erachtens die so genannten Wikis - bekannt ist z. B. Wikipedia. als kollaborative (gemeinschaftliche) Schreibprojekte. Man muss sich überlegen, ob dieses Format auf das politische und bürgerschaftliche Engagement übertragbar ist. 'Internet für alle' ist eine wichtige Forderung, aber ich stehe ich auf dem Standpunkt, dass es in der flexiblen Netzarchitektur auch das 'Internet für Wenige' geben muss, das mittelfristig durch offenen Zugang, offene Software (...) die Funktion der öffentlich-rechtlichen Medien übernehmen muss.

Interview vom 21.7.2006 geführt von Jeanette Christu. *Prof. Dr. Claus Leggewie ist Gründungs-Direktor des ZMI - Zentrum für Medien und Interaktivität und Professor für Politikwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen. (Quelle: <http://www.digitale-chancen.de/content/stories/index.cfm/aus.10/key.2362/secid.16/secid2.48>, Abruf 15.03.2009)*

4. „Wir sind das Web!“ - Wichtige Internetadressen im Bereich „E-Demokratie“:

<http://www.dialog-sowi.de>: Homepage des Schulbuches für weiterführende Hinweise
<http://www.politik.de/> will interessierten Internetnutzenden helfen, politische Inseln im weltweiten Datenmeer zu finden. Das Angebot verschafft einen guten Überblick über die politische Seite des Internets

<http://www.abgeordnetenwatch.de> sehr interessantes Internetportal zur elektronischen Kontaktaufnahme mit Abgeordneten aus Landtagen, Bundestag und EU-Parlament
<http://www.ich-will-waehlen.de> Plattform der Berliner Kinderrechtsgruppe KRÄTZÄ zur Änderung des Wahlrechts, damit jeder Bürger unabhängig vom Alter wählen kann
<http://www.digitale-chancen.de> umfangreiche Sammlung von Daten und Analysen zur Internetnutzung und Digitalen Integration.

<http://politik-digital.de> eine hervorragende Informations- und Kommunikationsplattform zum Thema "Internet und Demokratie" mit vielen weiterführenden Linksammlungen

<http://www.europa-digital.de> führende Europa-Webseite im deutschsprachigen Internet

<http://www.bitkom.org> versteht sich als Sprachrohr der IT-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche. Umfangreiche Sammlung von empirischen Studien zur Internetnutzung

<http://www.e-demokratie.org> Plattform mit der Zielsetzung, Bürgern demokratische Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten interaktiv per Internet aufzuzeigen Gerade für Blogger sehr interessant.

<http://www.elektronische-demokratie.de> Einstiegsadresse zum E-Demokratie-Projekt des Deutschen Bundestages

<http://www.egovernment-computing.de> versteht sich als Informationsportal für E-Government in Deutschland

<http://www.buergerhaushalt.org> umfangreiche, sehr anregende Webseite zum Thema „Bürgerhaushalt“, d.h. Mitbestimmung bei kommunalen Haushaltsfragen per Internet

<http://www.mitarbeit.de> Homepage der Stiftung MITARBEIT, die sich die »Demokratieentwicklung von unten« zur Aufgabe macht und sich als Servicestelle für das bürgerschaftliche Engagement außerhalb von Parteien und großen Verbänden versteht

<http://www.bpb.de> vielfältiges Online-Angebot der Bundeszentrale für Politische Bildung

<http://netzpolitik.org/2009> ein Blog und eine politische Plattform für Freiheit und Offenheit im digitalen Zeitalter, der zentrale Fragestellungen der digitalen Welt behandelt

<http://www.podcast.de> eine wahre Fundgrube mit Suchwerkzeugen rund um das Thema „Podcasts“; enthält umfangreiche Sammlung von Podcasts aller politischen Bereiche

<http://www.heise.de/tp> thematisch weitgefächertes Online-Magazine mit Beiträgen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

<http://www.germanblogs.de> Blog-Netzwerk mit einer thematisch großen Breite sehr interessanter Themenblogs

5. Internetrallye „Rund um den Landtag“ (je nach Lerngruppe variabel einsetz- und modifizierbar)

Ziel: Vorbereitung der Exkursion zum Landtag (09.09.2009; Abfahrt 08.15 Uhr)

Methode: Mithilfe einer Internetrecherche folgende Fragen „Rund um den Landtag“ beantworten:

1. Wie viele Abgeordnete sitzen gegenwärtig im Landtag von NRW? Welche Fraktionen sind in welcher Stärke im Landtag vertreten? Wie heißen die Vertreter für „unseren“ Wahlkreis Coesfeld I - Borken III? Wie heißt der einzig fraktionslose Abgeordnete im Landtag?
2. Welche Fraktionen bilden gegenwärtig die nordrhein-westfälische Landesregierung? Wie heißt der Ministerpräsident des Landes NRW? Nenne mindestens drei weitere Minister/Ministerinnen des Landes NRW! Was ist der Unterschied zwischen Landesregierung und Landtag?
3. Wann finden die nächsten Landtagswahlen statt? Wer ist wahlberechtigt? Wie viele Stimmen hat jeder Wähler/jede Wählerin? Nenne stichwortartig drei Aufgaben des Landtages! Welche Partei sitzt im Landtag links neben der CDU? Welche Partei zwischen CDU und FDP?
4. Mit welchem Tagesordnungspunkt beginnt die 129. Sitzung des Landtages Nordrhein-Westfalen am Mittwoch, 09.09.2009?
5. Wie lautet das Thema der Anhörung **am 3.9. um 15.30 Uhr - 17.30 Uhr in Raum: E 3 - A 02, zu dem der** Ausschuss für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie Stellung nimmt?
6. Welche Möglichkeiten der Information und Beteiligung stellt der Landtag für interessierte Jugendliche bereit? An welcher Aktion haben bereits Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Nottuln teilgenommen? Auf welchem Foto wird dies dokumentiert?
7. Welche Aufgaben hat der Petitionsausschuss des Landtages? Auf welche rechtlichen Grundlagen der Landesverfassung stützt er sich? Wer kann sich an den Petitionsausschuss wenden?
8. In welchem Gesetzeswerk sind die Aufgaben der Schülerversretung (SV) in NRW festgelegt. Nenne dabei exakt die betreffenden Paragraphen! Welche Aufgaben kommen danach der SV zu? Wie setzt sich der Schülerrat einer Schule zusammen? Welche Mitwirkungsmöglichkeiten bieten sich den Schülerinnen und Schüler über die SV? Wer soll diese Arbeit unterstützen?
9. Welche kontroversen Themen in der Bildungspolitik der Landesregierung wurden in den letzten 12 Monaten besonders heftig diskutiert? Von welchen seid ihr als Schülerinnen und Schüler der Oberstufe besonders betroffen? Welche Auswirkungen hat die geplante Reform der Oberstufe für das Fach Sozialwissenschaften?
10. Notiert 5-10 Fragen, die sich aus den Internetrecherchen für euch ergeben und die ihr gerne beim Besuch des Landtages stellen würdet, insbesondere dem Abgeordneten Werner Jostmeier!

©Völlering/Krickau